

Das Erste Schweizer Stiftungszentrum an der Universität Basel

Autor(en): Beate Eckhardt, Georg von Schnurbein

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 2008

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/bfcd81cc-6e0d-42e7-baa3-99b6121dd0fc>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Das Erste Schweizer Stiftungszentrum an der Universität Basel

**Wissenschaftliche Forschung, Weiterbildung und Dienstleistungen
im Mittelpunkt des neuen Centre for Philanthropy Studies (CEPS)**

Beate Eckhardt, Georg von Schnurbein

Der Schweizer Stiftungssektor gilt als Wachstumsbranche. Mit mehreren Hundert Neugründungen pro Jahr erlebt er zurzeit einen Boom. Nach neuesten Schätzungen gibt es in der Schweiz rund 12 000 gemeinnützige Stiftungen. Im internationalen Vergleich herausragend ist die Schweiz aber nicht nur bei der Grösse des Sektors sondern auch bei dessen Kapitalisierung. In keinem anderen Land der Welt verfügt man pro Kopf über mehr gemeinnütziges Stiftungskapital – aktuell kommen auf jeden Einwohner rund 7000 Franken. Das geschätzte jährliche Ausschüttungsvolumen liegt bei rund einer Milliarde Franken. Dies entspricht in etwa zwei Prozent des gesamten Bundeshaushalts – Tendenz steigend. Die Themen Stiftung und Gemeinnützigkeit waren und sind ausserhalb des Stiftungsrechts jedoch kaum Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen. Es fehlt in der Schweiz nicht nur an verlässlichen Angaben zu Grösse, Entwicklung und Bedeutung des Sektors, sondern auch an einem wissenschaftlich abgestützten Orientierungsrahmen für die strategische und operative Stiftungsarbeit. Diese Lücken sollen mit dem neuen Centre for Philanthropy Studies (CEPS) der Universität Basel geschlossen werden.

Ins Leben gerufen wurde das CEPS von SwissFoundations, dem Verband der Schweizer Förderstiftungen, der über einzelne Mitglieder auch die fünfjährige Anschubfinanzierung sicherstellt. Zu den Mitfinanzierern gehören die Avina Stiftung, die Ernst Göhner Stiftung sowie die Gebert Rütli Stiftung, die Sophie und Karl Binding Stiftung, die GGG Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel und die Christoph Merian Stiftung aus Basel. 2001 gegründet, versteht sich SwissFoundations als aktives und der Innovation verpflichtetes Netzwerk. Der Verband unterstützt den gegenseitigen Erfahrungs- und Informationsaustausch, betreibt eine aktive Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit und fördert die Transparenz und Professionalität der Schweizer Stiftungslandschaft.

Eingeladene Ausschreibung

Im Rahmen einer Ausschreibung lud SwissFoundations im Sommer 2007 vier ausgewählte Schweizer Universitäten ein, eine Bewerbung für die Fördermittel von 2,5 Millionen Franken für den Aufbau und Betrieb eines Kompetenzzentrums für Stiftungswesen und Philanthropie einzureichen. Den Zuschlag erhielt die Universität Basel, welche das überzeugendste Konzept präsentiert hatte. Offiziell eröffnet wurde das CEPS am 26./27. November 2008 mit einer gemeinsam mit SwissFoundations organisierten Auftaktkonferenz in Basel, an der unter anderem Stefan Schmidheiny, Helmut K. Anheier, Annemarie Huber-Hotz und Katja Gentinetta als Referierende teilnahmen. Die Universität Basel beherbergt damit das nach dem Centre for Social Investment (CSI) der Universität Heidelberg erst zweite universitäre Zentrum für Stiftungswesen und Philanthropie in ganz Europa.

Interdisziplinäre Ausrichtung

Ein besonderes Gewicht des neuen Zentrums liegt auf der interdisziplinären Ausrichtung. Die gesellschaftlich einzigartige Stellung von Stiftungen erfordert eine vernetzte Betrachtung, da hier rechtliche, wirtschaftliche und gesellschaftliche Fragestellungen eng miteinander verknüpft sind. So muss der Stiftungszweck beispielsweise nicht nur rechtlichen Anforderungen genügen, sondern auch ökonomisch umsetzbar sein und einen gesellschaftlichen Bedarf decken. Das neue Zentrum wird seine Aufgaben deshalb in enger Zusammenarbeit mit mehreren Fakultäten der Universität Basel umsetzen, vornehmlich mit der Rechtswissenschaftlichen und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Angestrebte Schwerpunkte der Forschung sind die Wirkungs- und Erfolgsmessung in Stiftungen, ihre gesellschaftliche Bedeutung und ihre Fähigkeit, Innovation und soziales Kapital zu fördern. Für die Leitung des Zentrums wurde an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät eine Assistenzprofessur für Stiftungsmanagement eingerichtet.

Neben der Anschubfinanzierung durch die Stiftungen stellt die Universität dem Zentrum für die kommenden fünf Jahre zusätzlich knapp 1 Million Franken zur Verfügung. Damit werden neben der Infrastruktur auch themenrelevante Lehraufträge an den Fakultäten geschaffen und der Aufbau einer Fachbibliothek unterstützt. Neben der Forschungsarbeit sind auch die Arbeitsbereiche Weiterbildung und Beratung von grosser Bedeutung. Damit will das CEPS einen direkten Nutzen für Stiftungen und andere Nonprofit-Organisationen bieten.

Schwerpunkt Weiterbildung

Die Weiterbildungsangebote sprechen nicht nur Stiftungsmitarbeitende an, sondern auch Dienstleister von Stiftungen (Banken, Berater, Anwälte) und Destinatäre, die Stiftungsgelder empfangen. Der erste Intensivlehrgang Stiftungsmanagement findet vom 16. bis 20. März 2009 statt. In kompakter und systematischer Form werden in diesem Lehrgang

die theoretischen Grundlagen und praktischen Instrumentarien zur Gründung und erfolgreichen Führung einer Stiftung vermittelt. Weitere Tagesseminare, Workshops und Lehrgänge sind in Planung. Langfristig soll das Weiterbildungsprogramm auch ein zertifiziertes University Professional Program umfassen, das insbesondere die interdisziplinäre Ausrichtung des Zentrums auch in die praktische Wissensvermittlung übertragen soll.

Das neue Zentrum versteht sich als Knotenpunkt in einem Netzwerk von Experten aus Wissenschaft und Praxis und will mithilfe dieser Kooperationen zusätzliche Projekte zum Stiftungswesen lancieren. Zu diesem Zweck wurden bereits Kontakte zum Centre for Social Investment (CSI) der Universität Heidelberg, zum Zentrum für Stiftungsrecht der Universität Zürich, zum Institut des Hautes Etudes International et du Développement (IHEID) in Genf sowie zu Verbänden und einzelnen Stiftungen im In- und Ausland geknüpft.